

zuhen, bis er vor ein Schurgericht gestellt sei, wo er über den General die schlimmsten Enthüllungen machen werde. — Der britische Botschafter hat mit der französischen Regierung Verhandlungen wegen des Kongressvertrages begonnen.

Italien. Der Papst hat eine neue Encyclica ausgearbeitet. Darin entwickelt der Papst nach einem Hinweis auf die großen Kundgebungen der Katholiken anlässlich seines jüngsten Jubiläums die leitenden Ideen über den friedlichen und wohlthätigen Einfluss des Papstthums. Die ganze Encyclica zeichnet sich durch einen hervorragenden feindseligen Geist aus, politische Dinge sind nicht darin behandelt. Die innere italienische Lage bleibt nicht. Crispien bleibt Ministerpräsident, aber mit der definitiven Zusammenlegung seines neuen Kabinetts hapert es noch gewaltig. Es droht eine hochgradige Verimpfung der ganzen inneritalienischen Politik.

Russland. Der Großfürst Thronfolger von Russland wird am 19. d. Mts zum Besuch seiner Verwandten in England einreisen und dort etwa einen Monat verbleiben. Später wird der Thronfolger nach Darmstadt und von dort nach Kopenhagen reisen, wo zum August der Kaiser und die Kaiserin von Russland eintreffen werden. — Für die Erweiterung bestehender fährlicher Eisenbahnen und Verstaatlichung verschiedener Linien hat der Zar größere Summen bewilligt. — Die letzten Aktenstücke haben den Czaren veranlaßt, einen neuen Beamten mit unumröstelten Vollmachten zu ernennen. Der Generaladjutant Tschernomir erhielt die Oberaufsicht und Verantwortung für die Sicherheit der kaiserlichen Residenzen und für die Sicherheit bei den Reisen des Kaisers. Die Verantwortung und Natur dieses Amtes bringt es mit sich, daß Tschernomir als reiner Diktator auftreten muß.

Orient. Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident Stambolow, der sich bisher energisch geweiht hatte, Bulgarien zu verlassen, wird nun doch in den nächsten Tagen dem Fürsten Ferdinand diesen Gefallen thun und eine längere Reise durch Europa antreten. — In Aegypten, dem unruhigen Land unter türkischer Herrschaft, ist es zu einer agrarischen Erhebung der Bevölkerung gekommen. In dem Ort Mehdia verbot der Unterpräfekt die Abhaltung einer gegen die Grundbesitzer gerichteten Versammlung und ordnete die Verhaftung des Dorschirats an. Darauf rortete sich die Volksmenge zusammen, umgab die Gendarmeriebureau, in welche sich der Unterpräfekt geflüchtet hatte und drohte das Gebäude in Brand zu stecken. Trotz des Verbotens des Gouverneurs der Provinz halten die Bewohner noch weiterhin Versammlungen gegen die verhaßte Grundbesitzer ab. — Der Khebidew von Aegypten soll seine projectirte Reise nach Paris, London und Wien in Folge eines Einpruches des Sultans aufgegeben haben. Der Gedanke liegt nahe, daß auch hierbei das in Konstantinopel über vermehrte Vorgehen der Engländer in Afrika im Spiel ist.

Amerika. Die Wahlbewegung zu r Präsidentenwahl nimmt bereits ihren Anfang. Es findet eine lebhaftige Agitation statt zu Gunsten der Auffstellung des Senators Quay in Pennsylvania zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten. Er wird auch von einflussreicher Seite in New-York, New-Jersey und anderen Staaten unterstützt. Gleichzeitig werden Harrison, der vorletzte Präsident, Ma-

ntley (der Urheber des berüchtigten Zollgesetzes) und Senator Reed aus Maine als mögliche Bewerber genannt. Die Ursache des zeitigen Beginnes des Wahlkampfes ist die neue Tarifvorlage. — Wie über Buenos-Aires berichtet wird, hat sich im Staate Paraguay ein gewisser Morinichio der Präsidentschaft durch einen Staatsstreich bemächtigt. In der Hauptstadt Asuncion herrsche Ruhe. — Nach einer Meldung aus Rio Grande haben die brasilianischen Regierungstruppen die Aufständischen bei Pelotas geschlagen.

Äfrika. Die Meldung vom Tode des Sultans von Marokko wird bestätigt. Sein Sohn Abdel Aziz ist sein Nachfolger. Die Krone ist ungeschädigt.

Die deutsche Kamerun-Expedition.

Am Sonnabend sind die Herren v. Meyeritz und Dr. Vajjage in Berlin angekommen und auf dem Bahnhof von dem Kamerunkomitee, dessen Expedition sie nach dem Finterland von Kamerun geführt haben, begrüßt worden. Sie bringen mit sich die ersten Berichte, die hauptsächlich aus dem Vennu und in Adamaun abgeschlossen sind. Berichte, welche in der arabischen Sprache, die im orientalischen Seminar vor der Abreise gewöhnlich, dem Oberpräfekten und von ihm an den vollen Kenntnissen des Inhalts gegeben worden sind. Es betrifft dies die Schutzverträge, die seitens der Expedition geschlossen wurden in Laddo und Malumse am oberen Vennu und in Namounde, dem wichtigsten und reichsten Sultanate Adamauns, die zu ihrer Anerkennung nur noch der Anerkennung des Kaisers bedürfen. Der obere Vennu und Adamaun sind damit unserem Reich gesichert, gleichviel ob die französische Kammer den ihr nunmehr von ihrer Regierung unterbreiteten Vertrag vom 15. März genehmigen wird oder nicht.

Aber das Wichtigste, was unsere Landsleute aus mitbringen, ist die Kenntnis über die wirtschaftliche Bedeutung der Länder nördlich des Vennu, über ihre reiche Bevölkerung und die Schiffbarkeit der in unserer Besitz genommenen Teile des Vennu und Wayo Rebbi. In jenen Gebieten, die von Foulass und Houfiss besetzt werden, stehen Pflanzungen und Ackerbau in hoher Blüthe. Die Aufnahmeverhältnisse an europäischen Industrieprodukten ist eine ungemein große und eröffnen sich für ausgezeichnete Perspektiven für große Handelsunternehmungen, zumal wenn man bedenkt, daß was von den Reichern konstatirt wird, der Vennu bis nach Gama westlich 2-3 Monaten des Jahres sogar für Schiffe von 6-800 Tonnas mit einem Tiefgang von 7-10 Fuß schiffbar ist.

Provinz und Umgebung.

† Adersleben 8. Juni. Die am Gelände „Hägerlebener See“, die seit Jahren vollständig trocken liegt, befindliche Kiesgrube ist schon wiederholt der Fundort alter in die Erde eingegraben gewesen. Durch neuerdings vorgenommene Ausgrabungen wurden über 12 in unregelmäßigen Entfernungen von einander angelegte Grabstellen freigelegt und Leberzettel von menschlichen Knochenresten, Bruchstücke von Leinen, eine indische Würfelpipe und dergl. zu Tage gefördert. Das Alter der Funde wird auf 3000 Jahre geschätzt. Sie sollen der im hiesigen Rathaus seit einigen Jahren eingeweihten Sammelstelle zugeführt werden.

† Seehausen, 9. Juni. Hochzeitstag maue sind noch auf der Jagd. „Höhe“ der Altmark und im angrenzenden „Wendlande“ gang und gäbe; kürzlich erst wurde ein berattiger Bauernhochzeit in Brelich gefeiert. Dort waren 400 Gäste anwesend, zu deren Sättigung ein ausgekostetes Rind, 1 Fähe, 3 Kälber, 3 große Schweine und 72 Hühner geschlachtet werden mußten. Die Hühner werden nach der borigen Sitte von jedem Hochzeitgäste aus dem Dorfe frei geliefert. Im Ganzen wurden neun Centner Fleisch verzehret, unzulässige Butterfaden aufgefressen und an 6 Tonnas Wajrlich und 2 Tonnas Draumbier getrunken. Zur Unterbringung der Gäste diente außer dem großen Gastzimmer und dem Saale noch ein mächtiges Bett, das fast für hieje Zwede von einem Unterechner ausgehauen wird.

† Franke zu Eichenberge hat in ihrem Testamente, wie aus Eichenbergschlagend geschrieben wird, die deutsche Schillerstiftung, deren Protokolle der Großherzog von Sachsen-Meiningen ist, mit ihrer Villa nebst Garten und Haus Mobiliar beehaft. Im Auftrag der Schillerstiftung und im Namen des Großherzogs hat bereits Herr Dr. Guden-Mödenhausen Aufsch von dem Grundbesitz am Fuße der Wartburg genommen. Verwandten fällt der übrige Nachlaß darunter das wertvolle Verzeichnis der Meiningenschen Werte, zu die Ehe des Meiningenschen Ehepaars war, wie bereits gestern mitgetheilt worden ist, findlos.

† Dresden, 9. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ist es am letzten Sonntag keinabe zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem Dresdener Sozialdemokraten und der Genbarmarie gekommen. Die Sozialdemokraten von Dresden-Alstadt wollten an diesem Tage einen gemeinsamen Ausflug nach dem benachbarten Gohlis unternehmen, obgleich bekanntlich die hiesige Polizeidirektion derartige gemeinschaftliche Spaziergänge in größeren Gruppen unzulässig verboten hatte mit dem Hinweis darauf, daß sie gegen das sächsische Vereinsgesetz verstoßen und somit strafbar sind. In der Nähe der sogenannten Dreifelderhäuser waren denn auch 20 bis 25 Genbarmen aufgestellt, welche die Sozialdemokraten am Weitergehen verhindern mit dem Bedenken, daß dies ein ohne Erlaubnis veranlasseter Ausflug sei. Als die Genbarmen ihren Marsch fortsetzen wollten, schiedten sich die Sozialdemokraten zurück. Auch auf anderen Wegen, welche sie nunmehr einzuschlagen versuchten, wurden sie zur Umkehr gezwungen. Die Erbitterung der „Genossen“ gegen die Polizei ist natürlich sehr groß. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß bei nächster Gelegenheit die Gegenläufe einmal hart auf einander plagen werden, zumal da die Dresdener Behörden durchaus nicht geneigt zu sein scheinen, irgend welche Verheße der Sozialdemokraten gegen ihre Verordnungen ungeduldet zu lassen. — Auch der kürzlich verabschiedete Redakteur der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung“ Dr. Grabnauer, sowie die beiden Vorstandmitglieder des hiesigen sozialdemokratischen Vereins befinden sich noch immer in Haft. Es scheint nicht, daß ihre Verhaftung die vorgeschriebene richterliche Befähigung gefunden hat. In Bezug auf den über die Wahlstiftungsbräuerer verhängten Boykott wird neuerdings von linker Seite die Auffassung kund gegeben, daß Dr. Grabnauer, als er 547 Kunden jener Bräuerer nahmhaft machte, sich auch in 347

einzelnen Fällen des kühnen Unfugs schuldig gemacht habe. Es töne sich nicht um eine zusammenhängende Straftat, sondern nur um 547 einzelne Straftaten handeln. Es ersieht indessen sehr zweifelhaft, ob sich auch die Größe dieser Auffassung anschließen werden. † Dresden, 11. Juni. Gellera Nachmittags wurde im Hause Nr. 1 der Gellerahaushausstraße der dort bei dem Fleischermeister Gellera wohnte und in Arbeit stehende Fleischergehilfe Teich, 23 Jahre alt, gefesselt und gefesselt vorgeführt. Er lag seitwärts von der Hausthür neben dem Kellergang. In seinem Jagd waren mehrere Löcher, anscheinend von Meerschweinch hergeleitet, doch war sein Körper nicht verletzt, abgesehen von einer unbedeutenden Stichwunde am Arme. Er will Mittags gegen 2 Uhr nach Hause gekommen sein, nachdem er Gelder cassirt hatte, und hat in einer Bekleidungsca. 1500 Mt bei sich gehabt. Auf der ersten Treppe sei ihm ein Herr im Cylinderhut entgegengekommen, habe ihm etwas Neugieriges wie Sand in die Augen geworfen, gleichzeitig habe man ihn auch von hinten geplatzt, und dann habe er die Wohnung verloren. Die Tische wurde im Keller vorgefunden, war jedoch leer. Die ganze Sache bedarf noch weiterer Aufklärung. Teich erweist sich übrigens ein guter Mensch. — In vorvergangener Nacht gegen 12 Uhr wurde die auf der Fingertstraße wohnende Prostituirte Gläber von einem Herrn, der bei ihr war, plötzlich mit Messerstichen überfallen und würde verletzt, da die Stiche nach der Brust geführt wurden, getödtet worden sein, wenn die Stiche des Messers nicht stumpf gewesen wäre. Es entspann sich dann ein Handgemach, wobei der Verletzte das Mädchen noch tief in die Stiege stieß. Schließlich eilten beide herbei, die beiden Wunden bluteten und an die Polizei ablieferien. Der Festgenommene ist ein Jungfermann Namens Hellrich von hier, ein noch junger Mann. Verlede war weder betrunken noch gefesselt, und gewinnt es den Anschein, als ob er einen Raubmord beabsichtigt habe.

Ueber die beiden entsetzlichen Mordthaten in Halle und Biesfen.

über die wir bereits unsern Lesern Mittelung gemacht haben, bringt die „Halle. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Die 32 Jahre alte Frau Weder aus dem benachbarten Dorfe Biesfen war am Sonnabend Nachmittags auf einem zur Halleischen Färber gehörigen Ackerstücke mit Kartoffeln beschäftigt, auf benachbarten Plänen lagen mehrere Frauen aus benachbarten Dörfern derselben Beschäftigung ob. Abends gegen 8 Uhr machten sich die letzteren auf den Ackerweg nach Biesfen, indem sie Frau Weder aufordneten ebenfalls Feuerabend zu machen und mitzukommen. Tiefe erwiderte indeß, daß sie noch nicht Zeit habe, sondern ihre Arbeit erst vollenden wolle. Als sie aber dann im Laufe des Abends nicht zu ihren Angehörigen zurückkehrte, wurden diese unruhig und langatmig ahnend, forderten die beiden Brüder eine ganze Reihe von Bekannten und Nachbarn auf, mitzukommen und die Vermisste zu suchen. So begab sich denn ein aus vielen Personen bestehender Trupp auf das Ackerfeld, auf dem Frau Weder arbeitete hatte und suchten dasselbe ab, fanden aber die Vermisste nicht, sondern nur in einem benachbarten Weizenfelde deren Korb und Spaten. Der Ältere war vollständig mit Blut besetzt, in dem Korbe befanden sich auch einige andere Sachen die blutgetränkten Schuhe und vermuthlich auch nicht zu nähren?“ frug er wie blickte.

(Nachdruck verboten.)

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Häder.

(13. Fortsetzung.)

Der Kommissar kümmerte sich nicht um die Beamten; er erwiderte flüchtig deren Gruß und eilte dann sofort auf den Tisch zu.

Wichtig! die Lintenfische stand noch da und daneben lag der verrostete Federhalter.

Geschwind ließ sich der Kommissar nieder und probirte die Linte. Er konnte es nicht erwarten, bis die Schiffsäge eingetroffen waren. Ungebuldig scharrte er mit dem Fuß. Endlich war die Linte trocken; Wachtel zog den Gehör aus der Tasche und verglich. Es war kein Zweifel möglich, der Gehör war mittelst derselben Linte und derselben Schiffsäge angeschliffen worden. Die Feder war es der eine, die dem Häder etwas verdächtig und trakte deshalb beim Schreiben in gewissen ungewissen Lintenfische, welche in gleichem Abstand von der Schiffsäge auf dem Gehör hervortraten, nahm der Kommissar auch bei den von ihm selbst geschriebenen Worten wahr.

Gedankenvoll strich Wachtel den Gehör wieder ein und befehl einem Schumann, Lintenfische und Feder in sorgfame Verwahrung zu nehmen. Dann begrüßte er den eben hereinretretenden Polizeileutnant; dieser hatte mit mehreren Unterbeamten die ganze Wohnung des Ermordeten durchgesucht, aber nicht ein einziges Schriftstück, geschweige ein Dokument aufzufinden vermocht, aus welchem die Personalien derselben festzustellen wären.

Der Kommissar überlegte; dieser Umstand schien für Arthur's Schuld zu sprechen; hatte dieser doch Papier im Dien seiner Schiffsäge verbrannt. Aber was wollte diese Vermuthung

angichts des Umstandes bedeuten, das jetzt schon so gut wie erwiesen war, daß der Gehör von Arthur in der Wohnung des Ermordeten geschrieben und dem letzteren zweifellos eingehändig worden war. Wohin? Was war ja eben das Geheimniß und es war keine Hoffnung vorhanden, etwa durch Andeutungen Arthur's das selbe zu lichten; hatte dieser doch vorgezogen sich der schlimmsten Straftat anzuliegen, vermuthlich doch nur, um die in diesem Zimmer geflogenen Abmahnungen ewig Geheimniß bleiben zu lassen!

Hatte aber Frau Wilsen den Gehör bekommen, dann konnte nur der Mörder ihn seinen Oxyer entzogen haben. Seldensfalls war der in Vorzeiger des Gehör zu suchen!

Wachtel fiel es ein, daß Frau Schmidt von einem Fremden gesprochen, der Wilsen manichmal besuchte habe. Die von dessen Äußern gemachte Beschreibung stimmte mit dem Snamelent des Geschworenen vollständig überein.

Selbst ertheilte der Kommissar einem Schumann den Befehl, Frau Schmidt herauszufinden. Es selbst trat inzwischen mit einem Leutnant in die Bekanntheit, um selbst noch mal nachzuforschen, ob sich nicht eine Spur aufdrängen ließ, welche auf die Anwesenheit einer dritten Person in der Wohnung während des gestrigen Abends schließen ließ.

Es war indessen nichts zu entdecken; während des Suchens ist der Hund des Kommissars auf den noch immer auf der Diele liegenden Hundebauer. Es war ein mächtiges Thier zu Zeiten gewesen, das eine gewaltige Kraft besitzen haben mußte. Einem Mörder, in welchem das Thier von vornherein den feindseligen Verdächtig erblüht, konnte es nur nach heißem Kampfe möglich gewesen sein, den riesigen Neufundländer zu bezwingen. Aber nichts in der Kammer deutete

auf irgend welchen stattgehabten Kampf. Der Tod des Hundes war plöglich erfolgt; es hatte gegen den Ansehen, als ob sich das Thier vortrauensvoll an den ruhig stehenden Mörder geschnitten, als ob dieser wie lieblosend mit der einen Hand nach der Kehle des argelessen Thieres gefaßt und dann mit einem energischen Schnitt das Thier im Brusttheile einer Sekunde getödtet hatte.

Der Eintritt Frau Schmidt's unterbrach den Kommissar in seinen Erwägungen. Das sofort mit der Wächterin angefallene Verhör brachte indessen nur ein geringfügiges Ergebnis.

Nachmals befragte Frau Schmidt auf das Genauere die Person des hin und wieder zu dem Ermordeten gekommenen Fremden; es blieb dabei dieselbe Thatsache mit dem Uebervorgeiger war sehr wahrheitslieblich. Aber weder Frau Schmidt noch andere herbeigekommene Hausbewohner wußten zu bezeugen, ob Schmidt in der Wohnung Wilsen's am gestrigen Tage gewesen war. Niemand hatte ihn ein- oder ausgehen sehen.

Dagegen waren alle Frauen einzig in der Beurteilung des getödteten Hundes; sie erklärten, das Thier die hiesigste und tüchtigste Bestie gewesen sei, die sich nur denken ließ. Sein Herz habe sich ein Fremder geizt, beim Halsband festhalten müssen, sonst hätte er es schwerlich verhindern können, daß das auf dem Mann abgerittete Thier sich nicht auf den Fremden gestürzt und diesen mit seinem greulichen Gebiß zerfleischt hätte.

„So ist es also nicht denkbar, daß der Hund sich ohne Kampf von einem Fremden hätte tödten lassen?“ frug der Kommissar.

Die Frauen vereinigten sich. Der Kommissar schoß ein Gedanke durch den Kopf, welchem er sofort Ausdruck verlieh. „Jener Fremde Wilsen's wagte sich dem Hunde

Stümpfe
Brüder
Witzige
araufigen
llerg, ma
mann mit
Weg nach
als nach
Unteruch
von der
wollte ma
ein paar
machen,
Wahn beg
plüchtigen
impetuo
Spuren
griff die
über den
in der
selben G
gefunden.
den Kopf
summenge
das bei d
aus Niet
Fall gene
heit, daß
und die
Frau W
Zurück
vor dem
er ist m
findig lo
schänkten
keit bei d
zu haben
jungen.
Währen
Jung noch
nicht mit
die Polizi
Schuldfür
der Lieber
mittags l
leanten U
wunderbr
am Jem
Gauje a
loht ganz
haben ge
Fenster a
für somm
wunderun
sch nun
in die Rau
sie einen
bleibt und
Geicht,
mährend d
Dang. Di
nächste Fe
Die fran
Mutter g
dem Welt
die Boden
sie denn
war, und
aller W
armen K
schneit
waren i
narrlich
schicklich
Herrber
schlüssen
gehrunge
Wille ist
Wahr
gegen W
Frau al
Kaiser h
der Hand
Wachte
Lüftung
zu. Die
Wächter
Wegend
war vo
reden.
hat auch
Wächter
jaune W
für noch
gehört
Wächter
werden i
der Ann
Frauen
hier der
Wächter
welche di
eine un
hiefogen
Rinnlade
mit dem
Die W
angehen
redend n
Wittag
am Wo
Wor d

Ausschreibung von Straßenbau-Arbeiten.

- 1) Die Ausschachtung eines 4 m breiten, 40 cm tiefen Unterbaues für die Pflasterbahn der 680 m langen Straße der **Burgberg-Dölkauer Straße** im **östlichen Walde** bei **Horbura**.
- 2) Die **Regung 2720 qm Pflaster** mit angelegten Steinen auf vorgenannter **Wegstrecke**.

Sollen an geeignete Bewerber vergeben werden.
Die Ausschachtung ist sofort zur Ausführung zu bringen, mit der Pflasterung ist etwa zum 15. August zu beginnen. Angebote mit der Aufschrift „Straßenbau“ sind **frei bis Montag, d. 18. Juni, 10 Uhr**, hierher einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erscheinender Bieter geöffnet werden.
S. 12 u. d. 13, den 9. Juni 1894.
Königl. Oberförsterei.

Pferde-Auction. Sonnabend, den 16. d. M., Mittags 1 Uhr.

auf dem **Königl. Gehöft** zu **Döhlen** bei **Zorgau** eine u. zwei jährige Füllen, sowie **ältere Pferde**, in **Summa 10 Stück** zum Verkauf kommen.
Das Nähere über Abstammung u. f. w. derselben ist aus den vom 10. Juni ab in der **hiesigen Gefäß-Expedition** zur **Empfangnahme** bereitliegenden **Kisten** zu ersehen.
Ort abig, den 1. Juni 1894.
Königl. Gefäß-Direction.

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im „**Café**“ hier:
1) **ausgewählte verschiedene Möbel.**
2) **freiwillig: Stoffe zu drei Serren-Anzügen, 1 Partie Wolle, Zwirn, Borde, Knöpfe, Schmuckfächer etc.**
Merseburg, den 11. Juni 1894.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Sartobst-Nutzung

der **Gemeinde Niederslobitz** soll **Mittwoch, d. 20. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,** im **hiesigen Gasthose** gegen **Barzahlung** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im **Termin.**
Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Die **Obst-Nutzung** der **Gemeinde Dörfels** soll **Montag, den 18. Juni cr., Nachm. 1 1/2 Uhr,** im **Gasthose** daselbst meistbietend gegen **gleich baare Zahlung** verpachtet werden. **Dörfels w. g., den 11. Juni 1894.**
Der Ortsvorsteher.

Wiesen-Verpachtung.

Die **neue Köpfer Flur** belegene, der **Frau Schmidt** aus **Hörschau** gehörige **Wiese** von **ca. 1 1/2 Morgen** und eine in **Collenbeyer Flur** von **ca. 2 1/2 Morgen** sollen **Montag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** meistbietend gegen **Barzahlung** verpachtet werden.
Sammelplatz: **Wasshaus zu Köffen.**
Merseburg, den 12. Juni 1894.
Carl Bindfleisch, vereid. Auktions-Commisarius und **Gerichts-Tagator.**

Wiesen-Verpachtung.

Die dem **Hrn. Bloßfeld** in **Reipisch** gehörige **Wiesen** und zwar eine in **Köfener Flur** von **ca. 1 1/2 Morgen** und eine in **Collenbeyer Flur** von **ca. 2 1/2 Morgen** sollen **Montag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** meistbietend gegen **Barzahlung** verpachtet werden.
Sammelplatz: **Wasshaus zu Köffen.**
Merseburg, den 12. Juni 1894.
Carl Bindfleisch, vereid. Auktions-Commisarius und **Gerichts-Tagator.**

Schottischer Schäferhund

zu **entlaufen.** Wiederbringer erhält **Belohnung**, vor **Ankauf** wird **gemamt.** **Bursgr. 8.**

Verloren

ist beim **Johannistier** in **Schöden** ein **goldenes Armband** mit **Reihe.** Der **eheliche Finder** erhält eine **gute Belohnung.** Abzugeben beim **Gastwirth Schmidt** in **Schöden.**
Elb. Damenubr mit **gold. Reihe** am **10. d. M. Nachm. a. d. Weg Reipitz, d. 3. Gehdr. — Armbänder** **verloren.** G. Belohnung **abgg. Bureau 3. Gef. Auktor.**

Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

Eröffnung: 1. Mai. Schluss: 30. September.
Erfurt 1894.
Sinzig große Landes-Ausstellung in Deutschland
während dieses Jahres, verbunden mit einer aus dem ganzen Deutschen Reich beschickten

Sonder-Ausstellung
von **Motoren und Hilfsmaschinen** für das **Kleingewerbe.**
Vorführung von Musterwerkstätten in vollem Betriebe.
Gartenbau- u. landwirthschaftliche Ausstellung.
Der **Ausstellungsplatz** befindet sich in **landschaftlich reizvoller Lage** in unmittelbarer Nähe des neuen **Staatsbahnhof's** und umfasst eine **Fläche** von **9 Hektar**, von welcher **18000 qm** auf **Ausstellungsgebäude** entfallen.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schl.
Chefarzt: Dr. W. Achtermann
früher Assistent Bromer's.
Ältestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit.
Vollständige Pension (Wohnung; Verpflegung incl. Milch, Kefir etc.; ärztliche Behandlung incl. Bäder, Douchen, Abreibungen) schon v. 130 Mk. monatl. an.
Illustrierte Prospekte durch die **Verwaltung.**

Zum Kinderfest empfehle:
Reizende **Reusen** in **Wolle, Mousseline, Batist, Crêpon** u. durchbrochenen **Stoffen**, sowie **gestickte Kleider** in großer **Auswahl.**
Merseburg, Hofmarkt 1. Hugo Hartung, vorm. J. Schönlicht.

Das grösste Seidenlager
in den neuesten Geweben und Farben
das **deutsche Seidenhaus**
Aug. Polich in Leipzig.
Verbürgt unverfälschte reingeldene Fabrikate. . . .
„Die besten des In- und Auslandes aus erster Hand.“
„Bastelnde, dir. Import ab Yokohama, Mtr. 1 Mk.“
„Schwarze Seide (ganz gekochte Ware) Mtr. 1 Mk. 50.“
„Brautseiden in unendlicher Auswahl bis zu allerfeinsten Qual.“

Sensen! Sensen!

Alle in **bewährten Qualitäten**, jedes **Stück** unter **Garantie.**
Stück von **Mk. 1,75 bis Mk. 7.—.**
Geräthe, Grasbäume, Eichel, Wegefäher, Pat.-Sensenbefestiger, Dangelhämmer, Dangel-Amboßchen, Senseschärfer, Wegefeste, Strecken, alles in **bekannt guten Qualitäten** empfiehlt
Albert Bohrmann.



Ein großer Transport **1a. Qualität**

Wesermarsch-Kühe u. -Färsen

bei mir zum **Verkauf** ein.
Louis Nürnberger.
Eine **Kuh** mit **dem Kalbe** steht zu **verkaufen** **Guß. Proßdorf, Meußen. Volksbibliothek. 12-1. Platz.**

Anzeige!

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt nicht mehr **Esler Keller 3**, sondern **Rossmarkt 5, 2 Treppen.**
Marie Dahn, Friseur.

Wir **versenden Naturbutter** 8 Pf. zu 9 Mt. 80 Pf. frei brt. und **3 Pf. frei. Vets & Co., Weitenappeln i/W.**
Auf dem **Rittergut Größ** sollen: **Montag, den 18. Juni cr., Nachmittags 8 Uhr,** ca. **50 Stk. fetter 2jähr. Hambollet = Hammel u. 50 Stk. Hambollet-Jährlinge**, in **Parteien** von **4 Stück**, **meistbietend** verkauft werden. **Futterland** bis **1. Juli.**
Die Ritterguts-Verwaltung.

Bienen-Auction.

Mittwoch, den 20. Juni cr., von Nachm. 2 Uhr an, werde ich **umg., 3 Halber** circa **50 Bienenstöcker**, **leere Wohnungen** **verschied. Systeme**, **Bienenhaus**, **Honiglöcher** und **sonstige Geräthschaften** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern.
Herrmann, Anapendorf.

6 Stk. kleine, sowie 2 Stk. große Käuferschweine stehen zu **verkaufen** im „**Waffelhof 3, Preuß. Adler**“, **Naumburgerstr.**

Ein **gutes, starkes Arbeitspferd** steht **preiswürdig** zum **Verkauf** im „**Waffelhof zum Preussischen Adler**“, **Naumburgerstr.**

Goldfuchswallach, ungarisches **Gestüpfes**, **6 jährig**, **1 Mtr. 76 Ctm.** hoch, **sehr flotter** und **sicherer Einspänner**, geritten, **vollständig truppenförmig**, zu **verkaufen** durch **Postpösterer Giese** in **Gera N.**

Gesucht zum **1. Juli** ein **älteres, erfahrenes Mädchen** für **Rüche** und **Haushalt.** Wo? sagt die **Kreisblatt-Expedition.**

Ein **kräftiges, sauberes Mädchen** sucht für **Rüche** u. **Haushalt** zum **1. Juli** **Rittergut Döhlen.**

Suche bis **1. Juli** für eine **einzelne Dame** ein **junges Mädchen** aus **besserer Familie**, welches in der **Rüche** nicht unerfahren und **Schneiderin** erklärt ist.
W. v. B. Kassel, Johannist. 19.

Ein **junges, anständiges Mädchen** wird für die **Vormittagsstunden** als **Aufwartung** gesucht. Zu **fragen** **Leuchtturmstr. 5.**

Wohnungs- u. Vermietung.
Hohes Parketer-Logis, **3 Stuben**, **2 Schlafkammern**, mit **allem Zubehör**, zu **bezahlen** **1. October** **terminl.** **aus 1. Januar** **Waisenst. Straße 9.**

Freundl. Wohnung (30 Mark) an **ruhige Leute** zu **vermieten** und **sofort** oder **1. Juli** zu **bezahlen** **Riechstr. 12.**
Oberraltenburg 7 eine **herrschaftl. Wohnung** von **7 Stuben**, **einigen Kammern**, **Rüche** und **Zubehör**, **Balcon**, **um 1. Oct.** zu **vermieten.** Näheres **dieselbst** **part.**

Germanische Fischhandlung

Lebendfrisch auf Eis:
Seehecht, Schellfisch, Schollen, Räucherwaren, Süßfrüchte, f. Isländer Matjes, neue Kartoffeln
empfehl: **W. Krämer.**

Saure Sahne,

empfehl **täglich**
Fr. Schreiber's Conditorei.
Aus reinem **Kein** **Vanillin** **Kein** **Spiritus** **fabrizirt.** **S. a. d.**

Otto Fritze's Bernstein-Oellackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für **Fußböden.**
Trocknet in **6-8 Stunden**, **deckt** **bessere** als **Ölfarbe** u. **bleibt** **so** **blank** wie **Öl**, **überträgt** **an** **Halbhart** u. **Glas** **jeden** **bisher** **bekannt** **Anstrich.** **Sie** **wird** **streichfertig** **geliefert** u. **fann** **von** **Jedermann** **selbst** **gestrichen** **werden.**
In **2 Wfo.-Büchsen** à **M. 2,25**, **1 Wfo.-Büchsen** à **M. 1,20**, **5 Büchsen** à **2 Pfund** **M. 10.—.**

Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend für O. Fritze & Co. in Berlin

Oscar Leberl, Drogen, Lack, Farben- und Feinbhandlung.

16. Burgstrasse 16. Stettiner

Portland-Cement

in **ganzen** und **halben Tonnen**, **sowie** **ausgewogen**, **empfehl** **zu** **äußern** **Bauarbeiten**
Preisen **R. Bergmann, Markt.**

Krippen, Thonrohre, Essenaufsätze

empfehl **C. Günther jun., Maurermeister.**

Brikets Grudeco's

130 Stk 60 Pf., 60 Stk 60 Pf., 60 Stk 60 Pf., **ganze** **Fuhren billiger.**
Carl Ulrich, Rauchhändler.

Casino-Garten.

Vorfällige Anzeige!
Sonnabend, den 16. Juni cr., Abends 8 Uhr:

I. Abonnem.-Concert,

angeführt v. **der** **berühmten Capelle** des **Magdeburger Hof-Regt. Nr. 36.** unter **persönlicher Leitung** des **Königl. Capellmeisters** **Hrn. Wegert.**
50 Billets im **Vorverkauf** à **40 Pf.** bei **den** **Herren C. Meyer, Cigarrenhandlung, Bahnhofsstr., Kaufmann Moritz, Burgstr., Kaufmann C. Wolff, Hofmarkt, Kaufmann Schurig, Schmalerstr. Centre** an **der** **Kasse** **30 Pf.**

Amtsberg Dürrenberg.

Donnerstag, den 14. Juni cr.: CONCERT,
gegeben von **der** **Ehrender Stadtcapelle.**
Anfang 6 1/2 Uhr.
Es **laden** **freundlich** **ein**
Hr. Schönfeld. **Hr. Werner.**

An die Einwohner von Dürrenberg u. Umgegend.

Aus **Anlaß** der **Feier** des **25 jährigen Jubiläums** des **Landwirth. Vereins Dürrenberg** und **Umgegend**, **Sonntag, den 17. d. M.**, **richtet** **das** **unterzeichnete** **Hr.-Comitee** an **die** **ehrlichen** **Einwohner** **der** **Häuser** **zur** **Verherrlichung** **dieses** **festen** **heutigen** **Trages.** **Der** **Umzug** **findet** **Nachm. 2 Uhr** **statt; nach** **dem** **Refecte** **findet** **im** **Kronprinz** **zu** **Worbis** **und** **im** **Hörner** **den** **Vocal** **in** **Reußberg** **Concert** **und** **Ball** **statt.**
Das Fest-Comitee.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Schumann in Merseburg. — Schnelldreher und Verlag von H. Seibold, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

